

# General-Anzeiger

für Remberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend



Amtsblatt für den Magistrat zu Remberg des Königl. Amtsgerichts und versch. Gemeinden

**Erscheint wöchentlich dreimal:** Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.  
**Bezugspreis:** Vierteljährlich für Abholer M., durch Boten in Remberg M., in Reuden, Plotta, Dubsatz, Altrich, Gommio und Gaby M. und durch die Post M.

**Anzeigenpreis:** Die 5gepaltene Kopfszeile oder deren Raum 15 Pfg., die 3gepaltene Restzeile 30 Pfg. **Beilagen:** 50 Pfg. für das Sonntags, ausschließlich Postgebühr. — Schluß der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr, größere Anzeigen tags zuvor.

**Druckpreis:** Vierteljährlich für Abholer 2,— M., frei Haus 2,15 M., durch die Post einschl. Bestellgeld 2,25 M. **Anzeigen:** Zeile 15 Pfg. täglich 25%, **Verwechslungsschlag.**

Nr. 144

Remberg, Sonnabend, den 6. Dezember 1919.

21. Jahrg

Der Landwirt Karl Haerber in Remberg ist aus dem Vorstand der Dampf-Wolfsrei Remberg e. G. m. b. H. in Remberg, ausgeschieden. An seine Stelle ist als Vertreter bis zur nächsten Generalversammlung der Lehrer a. D. Albert Meißel in Remberg getreten.  
Remberg, den 26. November 1919.

Das Amtsgericht.

Verkauf von

## Weihnachtsbäumen

Dienstag, den 9. Dezember d. Js., von vormittags 11 Uhr an kommen im Revier Thietenhaide

3000 Stück Weihnachtsbäume

in Losen von 5-50 Stück öffentlich meistbietend zum Verkauf.

Sammelplatz Thietenhaidehans.

Schöna, den 2. Dezember 1919.

G. Pohlenz, Revierförster.

Zum Weihnachtsfeste empfehle mich zur Anfertigung von

## Puppenperücken

sowie Haarasbeuten aller Art in sauberster Ausführung zu soliden Preisen

Karl Zander, Friseur, Wittenberger Str. 37.

## Kostüm

zu verkaufen Burgstraße 14 1 Tr.

Ein gutes Fahrrad mit Bereifung Reht zum Verkauf

Wittenbergerstraße 44

Junge Ziege zum Schlachten verkauft

Georg Fehle, Burgstraße 8

Schlachteziegen

sowie 1-2 Str. Hen

wedden zu kaufen gesucht Lambert, Reuden.

H. Vollheringe

wieder eingetroffen

Wwe. Wily. Becker

## Passende Weihnachtsgeschenke der Optik.

Empfehle:

Lognetten, Brillen, Klemmer und Finger-Pincenez

mit praktisch abbildenden Gläsern, sowie

Reise-, Jagd- und Theatergläser

Prismen, Monokel

Stereoskope, Bandoskope m. lehr. Bildern

Mechanische Spielwaren

Kinos, Laterne magica, Dampfmaschinen

Modelle, Eisenbahnen und Autos

Theater-Film bis 20 m lang usw.

Reißzeuge - Thermometer - Barometer

Taschenmesser, Rasiermesser, Rasierapparate

Taschenlampen Ersatzbatterien Zigaretten-Etuis

## Optiker Bärenklau

Markt 11 Wittenberg Telef. 690

# Praktische Geschenkartikel

## zum Weihnachtsfeste!

Beachten Sie meine Schaufenster!

Mollige Winter-Mäntel

für Frauen und Kinder in grösster Auswahl

An den Sonntagen vor **Weihnachten** ist von 1/11 Uhr bis 6 Uhr **geöffnet!**

Herren-Burschen-Rnaben- **Anzüge** aus gediegenen Stoffen in tadelloser Verarbeitung.

### Herren-Artikel

Dauerkragen in verschied. Fassons, alle Weiten vorrätig

leinenkragen nur gute Qualitäten

Oberhemden weiss und farbig gestreift, in hübschen Dessins

Krawatten aller Art, geschmackvolle Muster in grosser Auswahl

Besonders preiswert!

Hosenträger 11<sup>50</sup>

1 a Gummizug . . . Paar

Wittenberg Bez. Halle Markt 1

### Taschentücher

Kindertaschentücher 1<sup>45</sup>

Batist mit gestickten Bildern . Stück

Damentücher 2<sup>25</sup>

weiss, mit gestickter Ecke und Hohlraum . . . Stück 2.95

Damentücher 2<sup>65</sup>

Batist mit buntem Rand . . . Stück

Herrentücher 2<sup>95</sup>

weiss, in verschied. Grössen Stück 4.25

Herrentücher

bunt, in allen Farben, in grosser Auswahl

### Wollwaren

Männer-Strickjacken

in allen Weiten und vielen Qualitäten

Warme Unterhosen

für Männer in unerreicht grosser Auswahl

Barchend-Unterröcke

glatt und gemustert, in allen Preislagen

Warme Frauenblusen

hell und dunkel gemustert, in hübschen Macharten

Fausthandschuhe 4<sup>95</sup>

gut gefüttert . . . . . Paar 5.75

### Stoffe

Bettbezugstoffe geblümt und kariert, neu eingetroffen

Femdenbarchend in vielen Qualitäten

und Streifen

Femdentuch für Leib- und Bett- 7<sup>50</sup>

M. an wasche in vielen Qualitäten von gestreift u. kariert

Rockbarchend in guter Qualität

Gutsortiertes Lager in

Handschuhen

für Frauen, Männer und Kinder

# Max Salzmann

Piesteritz  
Coswiger Str. 62

# Es wird nicht gelingen!

Als der Weltkrieg unmittelbar vor der Tür stand, war man in Paris und in London keineswegs davon überzeugt, daß Frankreich und England unbedingt hineingezogen werden müßten. Der Haß der beiden Völker gegen Deutschland ist erst im Verlaufe des furchtbaren Kampfes aufgeleitet und groß geworden. Damit hätte ein früher Abbruch zwischen den Siegern und den Besiegten, der heute noch weiter besteht, denn Deutschlands Mißgunst nach Versöhnung oder wenigstens nach einer verständlichen Annäherung ist von Clemenceau und Lloyd George aus Gründen ihrer Politik und ihres persönlichen Charakters abgesehen worden. Sie wollen die Trennung zwischen den Nationen zu einer dauernden machen, wie sich namentlich wieder mehr aus dem Ton, als aus dem Wortlaut der neuesten Note des französischen Ministerpräsidenten ergibt.

Wird das gelingen? Wären wir rüchtern auf das, was seit 1871 geschehen ist. Es hat auch damals nicht an französischen Willkürern gefehlt, die im Heften einen unüberlegbaren Haß gegen die französischen Republik und den Deutschen Weisheit erlärten. Die Feindschaft und die Spionagerhetze war jenseits der Grenzen so groß, daß die deutsche Regierung amtlich ihre Reichsangehörigen vor Reisen nach Frankreich warnte. Trotzdem aber bestand in den achtziger Jahren bereits wieder ein sehr reger Handelsverkehr zwischen Deutschland und Frankreich, und die deutschen Kaufleute, die zur Wiederrichtung von Geschäftsbeziehungen nach Paris kamen, wurden von ihren dortigen Kollegen ungeachtet allen Verwahrungswortes freundlich aufgenommen. An der Weltausstellung von 1889 beteiligten wir uns offiziell nicht, aber als mehrere Jahre später in Paris die französisch-deutschen Weltausstellungen gefeiert wurden, bezogen die Franzosen einen großen Teil der erforderlichen Festdecorationen und Ausschmückungsgegenstände aus Deutschland.

In den neunziger Jahren wurden trotz der andauernden politischen Unruhe die Handelsbeziehungen immer lebhafter, und die Pariser Weltausstellung von 1900 wurde für die deutschen Teilnehmer zu einem Triumph. Viele der ausgesprochenen politischen Gegner Deutschlands besuchten damals die Empfänge im „Deutschen Hause“, die Pariser Zeitungen suchten sogar für einen Besuch des deutschen Kaisers Stimmung zu machen, und die französische Geschäftswelt empfing zuversichtlich die zahlreichen deutschen Ausstellungsbeteiligten. Die Pariser Jugend kam mit leuchtenden Augen vor den Schienerausstellungen der Sonneberger (Härtlinger) und Münchener Industrie, in denen das deutsche Gemüt und die deutsche Kunstfertigkeit Wunderbares geleistet hatten. Die sich die kommerziellen Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland bis 1914 trotz aller politischen Reibungen weiter entwickelt haben, lehrt die Statistik. Als 1904 die große deutsche Weltausstellung in Düsseldorf stattfand, kamen auch die Franzosen in hellen Scharen zum Rhein. Und nicht viel anders waren die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen England und Deutschland.

So standen die Dinge, obwohl die Franzosen aus ihren Zeitungen immer von neuem hören mußten, daß die Nevada noch auslese. War 1870-71 in Paris nicht vergessen, man wolle die Erinnerung doch bei Seite, um dem Nutzen des praktischen Lebens doch sein Recht zu geben. Heute steht Frankreich als Sieger da, aber der politische Haß soll die Beziehungen zu dem besiegten Gegner verhindern. Soll das gelingen, soll seine Zukunft ein erträgliches Verhältnis bringen, soll man glauben, die Franzosen werden jetzt noch schneller auf die Bahn des gegenseitigen Verständnisses eintreten, wie nach 1871. Der politische Haß wird ihnen für das gewöhnliche Leben schließlich gleichgültig werden, er wird ihnen aber mehr haben wird. Ob ein Abbau der Friedensbedingungen so bald eintreten wird, ist fraglich. Aber der gewöhnliche Franzose kann von dem politischen Haß nicht leben, der will jetzt erst recht nicht mehr verstehen, aus von Deutschland, wie es bis 1914 der Fall gewesen ist. Die Nevada hatte ein Ziel, aber der Haß muß verfliegen, wenn ihnen der Anlauf steht. An neu auf-

gedachten Frankreich wird die Erinnerung an 1914-1918 doch schließlich verblasen. So wird die Errichtung einer dauernden Mauer des Hasses nicht gelingen. Nichts ist so mächtig wie die Zeit. Wm.

## Eine neue Erpressung.

Clemenceau will unsere Gefangenen gegen Maschinen verschandeln.

Gerade als die deutsche Antwort auf Clemenceaus ungeheuerliche Kriegsgefangenen-Note in Paris überreicht wurde, traf in Berlin eine zweite Note Clemenceaus über diese Frage ein. Diese Schriftstücke haben sich also getrennt. Es handelt sich in dieser neuen Note um die

Unterzeichnung des Ratifizationsprotokolls, die bekanntlich Bedingung zum endgültigen Inkrafttreten des Friedens ist. In diesem Protokoll wird bekanntlich als Säule dafür, daß wir die Waffenstillstandsbedingungen nicht voll erfüllen hätten, die Auslieferung von Schiffsmaterial und Schiffbaumaterial gefordert, ein Eingriff in unser Wirtschaftsleben, der uns in weitere letzte Mangelheit zum Emporbringen rauben und uns weiter dem Hungertode preisgeben würde. Clemenceau bestreitet sich nun darüber, daß die deutsche Regierung hierzu noch keine endgültige Stellung genommen habe, was eine erhebliche Verzögerung des Inkrafttretens des Friedenszustandes bedeuten könnte. Die Unterzeichnung dieses Protokolls sei insbesondere für die Rückkehr der Kriegsgefangenen nach Deutschland maßgebend.

### Die Verpflichtungen der Entente.

Des weiteren erinnert sich Clemenceau höchlich daß der Oberste Rat am 28. August doch verprochen hatte, mit der Rückführung der Kriegsgefangenen sofort zu beginnen. Doch mit dem Vorbehalt, diese sofort einzuliefern, falls Deutschland alle ihm obliegenden Verpflichtungen nicht erfüllen sollte. Deutschland habe aber, wie ja auch das zu unterzeichnende Ratifizationsprotokoll belege, diese seine Verpflichtungen groß nicht verletzt.

Infolgedessen habe auch Frankreich aus diesem Verprechen keine Verpflichtungen mehr. Zum Schluß des Schreibens steht dem Clemenceau noch einmal Deutschland

### Die Bißnote auf die Waage.

in dem er schreibt: Die deutsche Regierung hat es in der Hand, das binnen einer Frist von acht Tagen die endgültige Ratifikation unterzeichnet wird und die Gefangenen in ihre Heimat zurückzuführen. Es ist dazu nur erforderlich, daß sich die Vertreter der Verbündeten und Deutschlands über die Art und Weise der praktischen Durchführung der die Gebiete im Osten betreffenden Bestimmungen verständigen, und das das der Mitteilung vom 1. November beigefügte Protokoll, das die vollständige Ausführung der Bestimmungen des Waffenstillstandes, sowie die Strafen für dessen Verletzung festsetzt, ohne neue Einwendungen unterzeichnet wird.

Das heißt mit anderen Worten: Unterzeichnung des Protokolls und vernichtet so selbst eine ganze wirtschaftliche Zukunft, dann kommt ihr vielleicht damit rechnen, daß eure Gefangenen bald zurückkehren.

### Zur Standpunkt der deutschen Regierung.

Die deutsche Regierung - so wird von maßgebender Seite hierzu geäußert - ist der Ansicht, daß Frankreich von einer Zurückziehung des Verprechens zurückzutreten hat, also noch nicht daran gebunden sei. Am 18. September ist von Frankreich erklärt worden, daß von jetzt ab die Transporte ununterbrochen laufen. Die „Verpflichtungen“ Deutschlands, auf Grund deren das Verprechen zurückgezogen werden könnte, müßten also nach diesem Zeitpunkt liegen. Dies ist aber nicht der Fall.

Wer bietet uns aber die Gewähr dafür, daß sofort nach dem Friedensvertrag unsere Gefangenen zurückgeführt werden? Will sollen der Entente das Recht zuerkennen, die Abwehrmaßnahmen anzuwenden, die

wir nicht mehr hält, falls wir letztere durch den Friedensvertrag übernommenen Verpflichtungen nicht erfüllen. Als solche Abwehrmaßnahmen könnte man auch die weitere Zurückhaltung unserer Kriegsgefangenen betrachten.

Deutschland würde also mit der bedingungslosen Unterzeichnung des Ratifizationsprotokolls einen letzten, wertvollen Teil des Volksovermögens veräußern. Der Kriegszustand bis in den Frieden hinein vergrößern, das Los der Gefangenen dabei aber nicht mildern. Deutschland gebietet nicht, sich ein drittes Mal auf so unsicheren Nachsitzen zu begeben, insbesondere, da Clemenceau erst in den letzten Tagen erklärt hat, daß die deutschen Kriegsgefangenen erst freigelassen werden sollen, wenn 900 000 deutsche Arbeiter unter genau den gleichen Bedingungen im Wiederanbau-Gebiet eingetroffen seien. (1)

### Französische Haßhysterie gegen Gefangene.

Nach einer Meldung der „Daily Mail“ aus Paris wurden aus den deutschen Gefangenenlagern in Frankreich 70 Offiziere und fast 600 Mann in französische Untersuchungshaft eingeliefert, weil sie beschuldigt werden, während der deutschen Besatzungszeit Verbrechen begangen zu haben.

### In der Gefangenschaft vertriebt geworden!

Ein Transport irrsinniger Häftlinge gelangt fastere Nürnberg. Es handelt sich um Oesterreicher, die fünf Jahre von den Engländern in Kanada interniert waren. In einem Zugzuge von sieben Zügen 40 Oesterreicher, die von den deutschen Kriegsfürsorge in Rotterdam interniert worden, um sie nach Oesterreich zu bringen. Von diesen 40 Oesterreichern waren 29 während ihrer Gefangenschaft in Kanada interniert worden. In der Fortsetzung waren die Unglücklichen aus Oesterreich ausgewandert, um in Amerika ihr Glück zu probieren. Da kam 1914 der Krieg und sie als Angehörige eines mit England kriegführenden Staates wurden in ihrer neuen Heimat Kanada interniert. Ueber fünf Jahre saßen sie im Internierungslager, abgeschlossen von der alten und neuen Heimat. Von hiesigen und fremden Journalisten, vertrieben langsam einer nach dem anderen den Wahnsinn. So waren unter den Unglücklichen Vater und Sohn. Der Vater ist blind geworden und muß von seinem hochgradig schwindmüchtig gewordenen Sohn geführt werden. Acht von den aus Kanada abgehenden Internierten wissen nicht mehr, wie sie heißen. Die Unglücklichen stehen fast durchweg im besten Mannesalter, zwischen 30 und 45 Jahren. Ein Kind ist lebende Zinn. Kommen in die alte Heimat zurück, wo sie niemanden kennen, frant an Leib und Seele.

## Aus aller Welt.

• Eine unerwartete Aufführung hat jetzt eine Follensaffäre gefunden, die im März d. J. in Sedlingen bei Bernburg im Anhalt spielte. Damals wurden der Gutsinspektor Schröder und der Durchschnittsbesitzer Sanginette die beide im Dienste des Gutsbesitzers Wittenhagen standen, nachts von Korbriegen überfallen und angegriffen, als sie in einer Feldschänke den Tischen aufsaßen. Sanginette erlag kurze Zeit darauf seinen schweren Verletzungen, nachdem er zuvor noch seiner jüngsten herbeigekommenen Frau die Arbeiter Bar und Bömer als Täter bezeichnete. Diese beiden wurden denn auch verhaftet und waren inzwischen auch bereits verurteilt worden, wenn nicht zufällig die Erkrankung einer Beugin die Verlegung der Hauptverhandlung erforderlich gemacht hätte. Ueberaus merkwürdig ist jetzt aber die völlige Unschuld der beiden Beschuldigten herausgekommen. Als Täter sind nunmehr der Feldschänkebesitzer und seine Ehefrau, sowie der Feldschänkebesitzer und seine Mutter verurteilt worden. Sie haben bereits ein Geldstrafe abgelegt. Die Aufführung

## Randschau.

• Das Thema von einer möglichen Gegenrevolution, das immer wieder behandelt wird, ist ein unerwartetes und sollte besser auf sich beruhen. Neben diesen wirtschaftlichen und der bringend anzuwendenden Kapitalbesetzung leistet es jedenfalls keine Dienste. Zudem ist es überflüssig. In einem Kolle von 60 Millionen Seelen bricht keine Revolution und auch keine Gegenrevolution aus, wenn nicht der Boden dafür vorhanden ist. Das haben wir im November 1918 gesehen: mit Carbonari-Verbindungen wird in Deutschland keine Revolution gemacht. Aufgabe jeder Regierung ist es, den begründeten Klagen abzuhelfen, alles andere kommt dann schon von selbst.

• Arbeitsämter. Die Kritik, die aus Anlaß der Meinungsverschiedenheit über das Betriebsrätegesetz innerhalb der Reichsregierung entstanden war, darf nun wohl als überwunden gelten, aber dieser Vorfall darf als eine Warnung betrachtet werden, den Vogen nicht zu überpassen, wenn es sich um Parteitheorien handelt, und wenn diese aus der sozialistischen Partei kommen. Die Pflanze des Wiederauflebens der deutschen Industrie, die jetzt zur neuen Blüte gebracht werden soll, ist sehr zart und verdirbt leicht Experimente.

• Erleichterung der Diszipline für Geschäftsleute. Die Disziplin teilt mit: Die generelle Handelsfreiheit zwischen deutschen Säfen und der deutschen Disziplin ist von der alliierten Waffenstillstandskommission für Geschäftsleute und Motorgeschäftliche bis zu 100 Brutto-Reg.-Tonnen genehmigt worden.

• Eisenbahnbeamte und Tarifverträge. Eine Wiederrichtung deutscher Eisenbahnen überdeckt im praktischen Eisenbahnministerium und im Reichsfinanzministerium eine Denkschrift, in der bis zur Durchföhrung der kommenden Tarifreform eine Erhöhung der laufenden Gehaltsansprüche gefordert wird.

Diese laufenden Gehaltsansprüche sollen bei jeder Erneuerung zwischen Eisenbahnverwaltung und Eisenbahnarbeiter ebenfalls neu festgesetzt werden, um so das Beamten- und Arbeiterverhältnis innerhalb der Eisenbahn- und Wasserbauverwaltung in einen organischen Zusammenhang zu bringen. Die Vertreter der Ministerien nahmen mit Interesse von der Denkschrift Kenntnis und sagten weitere Verhandlungen zu.

• Polizeiverkehr beim Minister des Innern. In Berlin sind sämtliche preussischen Polizeipräsidenten, von denen mehrere Mitglieder der Landesversammlung sind, und die Leiter der staatlichen Sicherheitsbehörden, insgesamt etwa 50 Herren, eingetroffen, um persönliche Prüfung miteinander zu nehmen und bezüglich der Aufgaben der alten und der neuen Polizei zu einheitlichen Richtlinien zu gelangen. In einer Konferenz, die unter Vorsitz des Ministers des Innern, Heine, stattfand, wurde erneut stark betont, daß die Sicherheitsbehörden eine rein zivile Organisation sei und mit der Reichswehr nichts zu tun habe. Die Sicherheitsbehörden soll lediglich Ruhe und Ordnung im Innern schaffen, da ohne diese ein Weiterarbeiten eines getrimmten Wirtschaftslebens und unseres Ansehens in der Welt nicht möglich ist.

• Der Vordenker von Finne. Herr d'Annunzio schwilt der Stamm. Einen Bonhomer Korrespondenten gegenüber äußerte er sich: „Morgen könnte ich, wenn ich wollte, an der Spitze von 600 000 Mann gegen Rom marschieren, und ich werde es tun, sobald ich es für richtig befände.“ Die Italiener sind ja an und für sich mit d'Annunzios Vorgehen in Palmitina einverstanden, die Regierung aber es aber nicht offiziell sein, weil sie den Vertrag von Versailles ja mit unterschrieben hat. Deswegen fandte die Truppen gegen ihn, die allerdings tatsächlich gar nicht daran denken, energisch vorzugehen. d'Annunzio selbst bezeugt ruhig weiter und denkt gar nicht daran, irgendwo nachzugeben. In Rom glaubt man jetzt Hoffnungen darauf, daß Amerika sich von der Teilnahme am Obersten Rat und am Wiederrichtungsvorläufige fernhält. Man glaubt, daß Palmitina hauptsächlich aus Rücksicht auf Wilson den Staat-

einen vorenthalten würde. Jetzt, wo Wilson weg sei, würden England und Frankreich vielleicht bereit sein, den Bonhomer Vertrag, der Italien einen großen Teil Palmitinas verheißt, restlos durchzuführen. Dadurch würde allerdings die Finne Frage glatt (im italienischen Sinne) erledigt.

• Von amerikanischen Grubenarbeiterstreik. Der Streik der nordamerikanischen Grubenarbeiter ist immer noch nicht beendet. Die Streikenden sind den durch die scharfen Erhöhungen der Regierung veranlaßten Beschläffen der Gewerkschaftsführer nicht gefolgt. Die Regierung tritt dem Streik mit allen Mitteln entgegen. So wird z. B. gemeldet, daß die Grubenarbeiter in Gary, Ind., die sich geweigert hatten, die Arbeit wieder aufzunehmen, durch Soldaten zusammengetrieben und ins Gefängnis geworfen wurden. Der Militärminister von Wyoming hat alle ausländischen Grubenarbeiter aufgefordert, die Arbeit wieder aufzunehmen. In Chicago ist ein Arbeiterkongress zusammengetreten, der sich u. a. auch mit diesem Streik beschäftigen will. Dieser Kongress stellte in einem Programm folgende Arbeiterforderungen auf: Sozialisierung der Eisenbahnen, Banken und aller fundamentalen Industrien, Arbeitszeit von 20 h, 8 pro Woche 44 Stunden; Festlegung von Mindestlöhnen und Verweigerung der Dienstpflicht.

• Sie haben immer noch Angst vor Deutschland! Die bekannte New Yorker Zeitung „New York World“ veröffentlicht eine Unterredung mit Marshall Koch, in der dieser von dem militärischen Geist in Deutschland warnt. Koch ist danach der Ansicht, daß dieser Geist durchaus nicht tot sei und sich bald wieder fühlbar machen werde. Der Marshall will nach Amerika kommen, um dort die Sicherheitskräfte, die Frankreich braucht, zu befehligen. Diese Sicherheitskräfte sollen nur durch militärische Maßnahmen zu beschaffen werden können. Der Völkerbund ist nach Kochs Meinung nicht imstande, Frankreich zu verteidigen.



# Bruno Flemming

Inh.: Edmund Wagner, geprüfter Uhrmachermeister

Zeitgemässe Schmucks  
**Bestecke**  
in echt Silber u. echt Alpaka

Grösstes Lager  
moderner Uhren

Wittenberg  
Collegienstrasse 5

Fernsprecher 763

## Wäsche- mangeln

— Drei-Walzen-System —  
(poliert oder ladert)  
**bestes Weihnachtsgeschenk!**  
Aufträge baldigst erbeten  
**Mloys Schmidt,**  
landwirtschaftliche Maschinen,  
Schmiedeberg,  
Wittenberger Strasse 226,  
Fernsprecher 80.

**Weihnachtsbäume**  
in allen Grössen hat zu verkaufen  
**Franz Böser**  
Leipzigerstrasse 3. am Bahnhof

## Damen-Mäntel

und

## Kinder-Mäntel

sind wieder in großer Auswahl eingetroffen

**Wilh. Weydanz**



## Weihnachts-Kerzen

jeden Posten gibt ab auf Bestellung

**Hermann Krömer, Waschlittel-Versandhaus**  
Wittenberg, Schlossstrasse 1

## Zum Weihnachtsfeste

empfehle mein gutsortiertes Lager in:

**Prima Schweizer Taschenuhren.** erstklassige Fabrikate

**Herrn- und Damenketten,** bis 20 Jahre Garantie  
**Damen- u. Herrenringe** in 8 kar. u. 14 kar. Gold  
**Collers** in nur neuesten Mustern

**Ohrhinge** in allen Fassons und Preislagen

**Regulatoren u. Salonuhren** mit Friedenswerken  
**Standuhren** mit den wunderbarsten Orgelklängen  
**Silberne Geschenkartikel** in allen Preislagen.

Ferner

**Nähmaschinen u. Grammophone** in Friedens-  
Ausführungen zu haben zu billigsten Tagespreisen bei

Grösstes und ältestes Geschäft am Platze  
Gegründet 1862

**Paul Elstermann**  
Uhrmacher

Kemberg, Leipzigerstrasse 61

## Als passende Weihnachtsgeschenke

empfehle jetzt auch in Pa. Friedens-Qualitäten

**Wachstuch-Tischdecken**

abgepaßt vom Stück in div. Breiten und Farben

**Wachstuch-Markttaschen und -Collegmappen**

**Wachstuch-Frauen- und Kinderschürzen**

solange Vorrat reicht, besonders billig

**Zell-Stoffläufer — Teppiche — Vorlagen**  
in äußerst haltbaren Geweben

**Puppenstuben-Tapeten** in vielen Mustern meterweise

**Otto Kluge, Wittenberg, Collegienstr. 81**

## Eisenbettstellen

mit deutscher Reichs-Patent-Matratze.  
Durch günstigen Abschluss vor 1 Jahr  
bin ich in der Lage, gute u. preiswerte

## Bettstellen

zu liefern. Da ich 24 Jahre mit einer  
Beltsima in Verbindung stand,  
empfehle ich jedem das Beste, auch  
mit Strohhaut verwendbar  
hellblau 70x140  
schwarzblau 80x195, 90x195  
**Berta Fischer, Weinbergstrasse 11**

## Rübenschneider

in großer Auswahl am Lager bei  
**Mloys Schmidt,**  
landwirtschaftliche Maschinen,  
Schmiedeberg.

## Rübölersaß

(Brand)

## Fußbodenöl

## Maschinenöl

## Motorenöl

## Wagenfett

## lederfett

empfiehlt **August Duhn**

## Rathsfeldisches Pulver

Stoffweicheförderendes  
Wintereinigungsmittel  
seit altersher erprobt und mit Erfolg  
angewandt bei  
Nicht- und Rheuma  
Nagen-Verdaunungsbeschwerden  
Nieren-Blasenleiden  
Flechten u. Hautunreinigkeiten  
Hautjucken  
Hämorrhoiden und Leberleiden  
Schachtel Mk. 3.—  
Versand: Grüne Apotheke, Erfurt, 366.

## Achtung!

**Zum Weihnachtsfest!**  
Nate meinen werthen Kunden von  
Kemberg und Umgeg., die noch eine

## Puppenperücke

für ihre Töchter bestellen wollen,  
spätestens in 8 Tagen den Auftrag  
erleben zu wollen, da ich sonst nicht  
im Stande bin, noch spätere Aufträge  
zu erledigen

**Ernst Müller, Friseur**

Leipzigerstrasse 4

## Suche

## kleine Stube

ohne Möbel in Runden o. Bergwitz. Off.  
unter P. K. postlagernd Kemberg

## Ein Portemonnaie

mit Inhalt ist auf dem Wege Burg-  
strasse bis Wittenbergerstrasse ver-  
loren worden. Gegen Belohnung  
abzugeben bei

**Minna Dünque geb. Günter**

Eine echte schwarze

## Straußenfeder = Boa

und ein Paar Nickelschlittschuhe  
für Damen zu verkaufen. Näheres  
in der Geschäftsst. d. Bl.

## An den nächsten 3 Sonntagen

sind unsere Geschäfte

von 11 Uhr vorm. bis 6 Uhr nachm.

**geöffnet.**

**Kaufmännische Vereinigung Kemberg**

## Billige Pelzwaren

modern in verschiedenen Pelzarten.  
Kein Kaufzwang.

**Albert Samann = Leipziger Neumarkt**

Der geehrten Einwohnerschaft von Kemberg und Umgegend  
zur gefälligen Kenntnis, daß ich meinen Bierverlag in  
Kemberg, Leipzigerstr. 39, an

## Herrn Hermann Weltchen

abgegeben habe. Ich danke für das mir entgegengebrachte  
Vertrauen und bitte, dasselbe auch auf meinen Nachfolger  
übertragen zu wollen.

Wwe. Heylmann.

Einer geehrten Einwohnerschaft von Kemberg und Um-  
gegend zur gefäll. Kenntnis, daß ich mit dem heutigen Tage die  
**Mineralwasser-Anstalt und den Bierverlag**  
der **Frau Seylmann** in Kemberg, Leipzigerstr. 39 über-  
nommen habe. Es wird mein festes Bestreben sein, meine  
werthe Kundschaft reell und pünktlich zu bedienen und bitte ich,  
mein Unterehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Kemberg, den 1. Dezember 1919.

Hermann Weltchen.

## Pelzwaren

in allen modernen Anfertigungen

**Ständiges Lager** in Funks, Marder, Iltis, Murrel,  
Kraus, Silber-, Jodel- und Kiaslafische, Stankis-Imitationen  
Kamin in verschiedenen Bearbeitungen

## Hüte in Velour, Haar und Wollfilz

prima Stoffmützen für Herren und Knaben

## Filzschuh und Pantoffeln

in allen Größen und aller bekannter Qualität

## Wilhelm Samann, Kürschnermeister

Burgstrasse 38 Kemberg gegenüber dem Amtsgericht